

Gemeinsamer Antrag des Ortsamtsbeirates Osterholz

(öffentliche Beiratssitzung am 15.01.2008)

Umnutzung des „Kutscherhauses“ beim Ortsamt

Zur Ausgangssituation: Das sogenannte Kutscherhaus neben dem Ortsamt an der Osterholzer Heerstraße ist Teil des Ensembles des ehemaligen Stumpeschen Landgutes. Nach dem Ankauf durch die Stadt Bremen wurden Einrichtungen von zentraler Bedeutung für den Ortsamtsbereich Osterholz nach dem 2. Weltkrieg hier – im großen zentralen Ortsteil Ellenerbrokweg/Schevemoor - auch mit Hilfe von Umbauten und Neubauten angesiedelt; zuerst die Gemeindeverwaltung, das spätere Ortsamt, dann 1950 der „Schwedenkindergarten“ (ein Geschenk des schwedischen Roten Kreuzes) hinten im Parkgelände, später auch die heute sehr große Polizeiwache. Auch das ehemalige Kutscherhaus wurde in die Nutzung einbezogen; lange Zeit als Hausmeisterhaus. Zuletzt nutzte die Polizei die Räumlichkeiten für Diensträume. Letztere konnten aufgegeben werden nach dem Umzug in das Hauptgebäude des Ortsamtes, weil das Ortsamt gezwungen wurde, die große Meldestelle zugunsten einer Zentralisierung dieser Dienstleistungen im Bürger-Service-Center an der Stresemannstr. abzugeben.

Der Beirat Osterholz fordert das nicht allzu große und erhaltenswerte „Kutscherhaus“ weiterhin - entsprechend vorrangiger Bedarfe - öffentlich zu nutzen. Deshalb sollten die 2008 noch verfügbaren Mittel aus dem AIP-Sonderprogramm an dieser, gleichfalls sehr zentralen Stelle eingesetzt werden, um das für Osterholz so wichtige, aber hinsichtlich seines Umfanges überschaubare Bauvorhaben auch realisieren zu können.

Die einstimmig verabschiedeten Forderungen des Beirates sind:

1. Der Beirat unterstützt mit Nachdruck den dauerhaften Erhalt und die Umnutzung des sogen. Kutscherhauses (wie beschrieben) beim Ortsamt.
2. Zur Finanzierung der notwendigen Baumaßnahmen fordert der Beirat das Sozialressort (auch i.S. Nutzungsförderung) sowie das Bauressort und die GBI auf, ihren jeweiligen Beitrag zu leisten. In Sonderheit beantragt der Beirat die o.a. Umwidmung der AIP-Mittel.
3. Zur Absicherung auch des fehlenden Restbetrages bei den z.Zt. ermittelten Kosten beantragt der Beirat gemeinsam mit dem Ortsamt einen einmaligen Zuschuss bei der Stiftung Wohnliche Stadt.
4. Der Beirat wünscht sich von allen am Projekt und an seiner Finanzierung zu Beteiligenden angesichts der Knaptheit der öffentlichen Mittel eine deutlich

wohlwollende, nicht verkomplizierende (!) Unterstützung des Vorhabens. (Eine Wiederholung des inzwischen als unsäglich angesehenen Gerangels beim ressortübergreifenden Projekt „Kita Andernacher Str.“ würde der Beirat auf keinen Fall hinnehmen!!!)

5. Die gegenwärtigen Planungen gehen von einer Dreifachnutzung des doppelgeschossigen Gebäudes aus. Entsprechende ressortübergreifende Abklärungen laufen seit längerem. Künftige Mieter sollten nach Auffassung des Beirats sein
 - Die St.Petri-Stiftung für Kinder-und Jugendhilfe
 - Das Mütterzentrum sowie
 - Die Kindertagesstätte „Schwedenhaus“ nebenan (für die Ansiedlung einer Gruppe von unter 3-jährigen), was auch einen ebenerdigen Anbau für die Kleinen erforderlich macht.

Weitere Erläuterungen zum o.a. Vorhaben:

Die Abstimmungen über die Bedarfe und das Nutzungskonzept sind weitgehend abgeschlossen und die architektonischen Vorarbeiten im vollen Gange. Der Beirat und das Ortsamt sind einbezogen und unterstützen das Vorhaben uneingeschränkt , zumal der zentrale Ortsteil im Vergleich zu Tenever und Blockdiek in einigen Bereichen mehr Defizite aufweist.

Das Vorhaben zum Erhalt und zur Weiternutzung durch Sanierung, Um- und Anbau kann nur aus mehreren „Töpfen“ finanziert werden; d.h. verschiedene Haushaltsmittel (auch Bundesmittel aus dem Sonderprogramm für Krippenausbau) müssen herangezogen werden, ergänzt um zu beantragende Mittel der Stiftung Wohnliche Stadt. Da die angedachten und z.Zt. in der Prüfung befindlichen Finanzierungsquellen nicht reichen, beantragt der Beirat die Umnutzung der noch nicht verbauten A/P-Mittel für das Umfeld der derzeitigen Straßenbahn-Endstation der Linie 1; dies vor dem Hintergrund, dass der Beirat es unbedingt für sinnvoller erachtet, wenn über den Bereich der Endschleife 1 hinsichtlich einer dauerhaften Neugestaltung und –bebauung zu gegebener Zeit in den kommenden Jahren als **Ganzes** entschieden wird. Dies ist z.Zt. noch nicht möglich.

Abschließend: Der Beirat bedankt sich für alle Unterstützung im Voraus!

gez. H. Massmann gez. G. Hohn gez. R. Dillmann gez. C. Tuncel gez. Dr. Dege
SPD-Fraktion - CDU-Fraktion - Fraktion der Grünen - Frak.Die Linke - Frakt. Konservative

- Dem Antrag wurde einstimmig zugestimmt -
15.01.2008